

# Auf dass im Aargau die Lichter nicht ausgehen

Management Roundtable der Kantonalbank diskutiert Perspektiven der Energieversorgung

«Geht dem Aargau die Energie aus?» So lautete die Frage am 6. Management Roundtable von Kantonalbank und Aargau Services. Die Antwort von Axpo-Chef Heinz Karrer: «Ich bin mir nicht ganz sicher.»

URS MOSER

Die Aargauer Kantonalbank und Aargau Services luden gestern zum sechsten Mal zum Management Roundtable. Der Anlass hat bei Aargauer Unternehmern seinen festen Platz in der Agenda, die Plätze in der Traföhalle, Baden, waren längst ausgebucht.

Stargast des Abends war der renommierte und bekannte Buchautor und Journalist Peter Scholl-Latour. Er stimmte mit einem Exkurs über die geopolitische Lage in das Thema des Abends ein: die Zukunftsperspektiven der Energieversorgung. Sich durch technische Innovationen unentbehrlich machen für die ganze Welt, das sei die Chance eines an Energieträgern selber nicht reichen Europa, so Scholl-Latour. Damit war im Prinzip auch eine Frage aus dem Publikum beantwortet, wie



**UNTER STROM** Heinz Karrer, Gesprächsleiter Martin Spieler, Peter Scholl-Latour und Urs Hofmann (von links) in der angeregten Diskussion über die Zukunft der Energieversorgung. EMANUEL FREUDIGER

gross denn die Gefahr einzuschätzen sei, dass zum Beispiel Russland die westliche Wirtschaft «grounden» könnte, indem es den Gashahn zudreht: auf absehbare Zeit seien die Russen darauf angewiesen, technische Innovationen importieren

zu können. Auf diese Innovationen setzt auch Regierungsrat Urs Hofmann aus Schweizer und insbesondere Aargauer Perspektive. Die Wirtschaftsgeschichte des Kantons sei immer mit der Herausforderung verbunden gewesen. Energieknappheit zu

überwinden, und die Region Baden sei immer das Schweizer «Silicon Valley» der Energietechnologie gewesen. Hier wolle man auch Spitze bleiben. Vor diesem Hintergrund ist der politisch wagemutige Schritt der Regierung zu sehen, ein Energiegesetz vor-

zulegen, dass ein Verbot von Ölheizungen vorsieht. Der Aargau könne seinen Teil dazu beitragen, dass das Land möglichst wenig von den «unsicheren» Energieträgern abhängig sei, sagte Hofmann in Anlehnung an die Ausführungen von Peter Scholl-Latour. «Wir müssen an das Innovationspotenzial im Bereich erneuerbare Energien glauben, dann bleibt der Aargau tops», so Hofmann.

Der Dritte im Bunde der von «Handelszeitungs-Chefredaktor Martin Spieler geleiteten Diskussionsrunde war Axpo-Chef Heinz Karrer. «Geht dem Aargau die Energie aus?» lautete die Frage des Abends. Seine Antwort: «Ich bin mir nicht ganz sicher.» Dabei spielte wohl ein bisschen Zweckpessimismus mit. Die Wahrscheinlichkeit, dass bis 2020 zumindest ein neues Atomkraftwerk ans Netz geht, schätzt er dann doch «über 50 Prozent». Und aus dem Publikum ermuntert, im Hinblick auf die Substitution fossiler Energieträger gleich mehrere neue Atomkraftwerke zu forcieren, meinte selbst Karrer: «Es braucht bis 2035/2040 zwei Ersatzwerke, auf Vorrat können und sollten aber keine gebaut werden.»